

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 47 (1985)
Heft: 10

Vorwort: Die vier Grossen dieser Welt : zu diesem Heft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus solothurnischer Geschichte und Kunst

Die vier Grossen dieser Welt

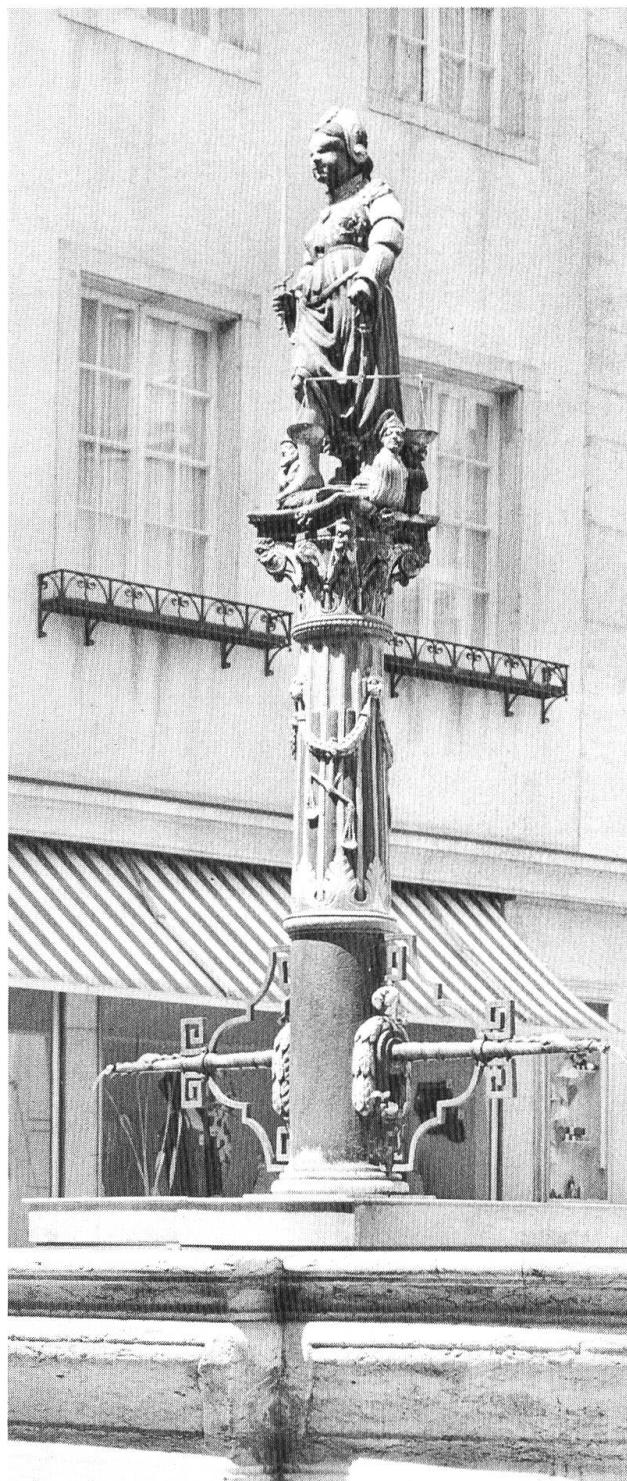
Zu diesem Heft

Das Motiv des Solothurner Gerechtigkeitsbrunnens an der Hauptgasse ist bekannt: Die als Frau personifizierte Justitia richtet — mit Schwert und Waage ausgestattet — mit verbundenen Augen, also ohne Ansehen der Person. Meister Laurent Perroud aus Le Landeron hat diese Figur 1561 geschaffen, wohl nach dem Vorbild der etwas älteren Justitia von Hans Gieng auf dem entsprechenden Berner Brunnen. Monolithrog und Sudelbrunnen sind jüngeren Datums; sie wurden 1789, zu Beginn der Französischen Revolution, gesetzt.

Uns interessieren aber besonders die vier kleinen Gestalten zu Füßen der Hauptfigur. Da erblicken wir gegen die Hauptgasse vorerst Papst und Kaiser — die zwei Häupter der mittelalterlichen Christenheit, mit den Insignien ihres hohen Amtes. Mit ihnen im Bunde findet sich auf der Rückseite der Solothurner Schultheiss mit goldener Kette — das Stadt- und Standeshaupt, der örtliche Wahrer der Gerechtigkeit.

Wer aber ist der vierte, ebenfalls auf der Rückseite plazierte Herrscher? Es ist der Sultan — der bedeutendste Machthaber der nichtchristlichen, der muslimischen Welt, auch er wie seine christlichen «Kollegen» der Gerechtigkeit verpflichtet. Es ist beachtenswert, dass er vom Papst fast freundschaftlich begrüßt wird! So war das Weltbild der Solothurner im Mittelalter und noch längere Zeit darüber hinaus beschaffen. Das vorliegende Heft mit seinen drei Hauptbeiträgen will auch etwas vor diesem Hintergrund gesehen werden.

M.B.



Gerechtigkeitsbrunnen in der Solothurner Altstadt
(Foto: Kant. Denkmalpflege).